**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

Heft: 9

**Artikel:** Der Jurahof Grande Coronelle

Autor: P.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-636751

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

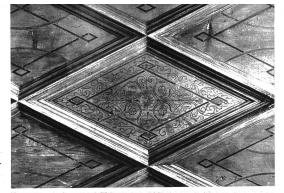
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







## Der Jurahof Grande Coronelle

Oberes Bild: Das Mittelfeld der eingelegten Kassettendecke

Mitte:

Das grosse Stubenfenster mit gotischen Flammen

Unten:

Die Küche mit zwei massiven Kalksäulen

Auf einer einsamen Wanderung vom Sonnenberg hinab nach Chaux-d'Abel treffen wir auf weiter Baldwiese einen besonders großen und interessanten Jurahof an, die "Grande Coronelle". Ein freundlicher Bauer, herr Sprunger, empfängt uns in heimeligem Berndeutsch; denn seit Generationen. leben in jener Gegend die Sprunger, aus dem deutschen Bernbiet eingewanderte Täusersamisen.

Sonntag Morgen. Drei faubere, hellhaarige Rinder umstehen uns zutraulich, und ein lustiges Fragen nach dem Woher und Wohin hebt an. Aber bald kommen wir auf den hof zu fprechen, und wie wir die Schönheit der Raffade, die Blumenpracht, die Sauberfeit der Umgebung rühmen, lächelt herr Sprunger, und er teilt uns mit, daß er eben auch Freude habe an feinem Saufe. Früher fei es nicht fo gemefen. Wie er für Bieb und Futter feinen Blat mehr hatte, fei er mit der Absicht umgegangen, das haus abgureißen und neu aufbauen zu laffen. Der dortige Oberförster hätte davon gehört und ihm gefagt, wenn er diefes ichone daus abreiße, so lasse er ihn im Walbe oben aufhängen. Bon da weg wisse er, daß sein Haus schwarzuchten und wertvoll sei. Ob wir die Fenster schon angesehen hätten, und die Ture mit dem Spruch und ber Sonnenubr darüber? Und ob wir die Rüche besuchen wollten? Zwei Stufen abwärts schreitend, tommen wir in einen Gang, und von da in die Rüche. Welche Ueberraschung! Steingewölbe über diden maffiven Ralffaulen. Schloßfeller oder Rapelle? Nein, es ift eine Bauernhausfüche aus Stein, reich und schön ausgeführt. Und welche Sauberteit auf dem meiten Blattenboden und in all ben Nifchen! Rach langem Staunen werden wir noch in die Stube geladen, und icon hofft das Berg leife, hier noch eine Sammlung alter schöner Bauernmöbel vorzufinden. Aber nein, alles ift nach neuer Art mobliert, nach Warenhausart. Auffallend die Bibel am Chrenplat und das harmonium. Aber nun zeigt die freundliche Bauernfrau, die uns hier empfangen hat, aufwärts, und neue Berwunderung ergreift uns ob der prachtvoll erhaltenen Raffettendede, Reiche Einlegearbeit, gang besonders im Mittelfeld. Und nun find wir schon wie zu Saufe in diefer tleinen und gaftlichen Familie, und es geht nicht anders, als die Einladung zum Mittageffen anzunehmen. Um den Sonntag nicht gu entweihen, hatte die Bauernfrau schon alles am Samstag vorbereitet, so daß nichts mehr zu tun war, als den Tisch zu beden und Tee anzurichten. Alles andere holte sie kalt aus dem Küchenschrank: Eine hohe Beige gefüllke Ehräpfig, Belletanköje, Butter und Honig..

Rach dem Essen müssen wir num noch dorthin geben, wo uns der Bauer besonders gern sührt, in Stall und Scheune. Ein gewaltig großer Doppesstall beherbergt augleich alles Kindviel und die schönen Auchtspferde, den Stolz und Reichtum der Familie. Bald haben wir denn auch die schöne "Fannn" draußen, wo sie sich mit Stolz zum Photographieren dereit macht. Doch nun millsen wir Ubschieden dem um rechtzeitig Tramelan, das drei Stunden weg liegt, zu erreichen. Mit freudigem Gestühl, eine liebe währschafte Bauernsamilie und ein uraltes, prachtvolles Haus tennen gelernt zu haben, scheiden wir von der Grande Coronelse.



Die harmonische Fassade des Hofes Grande Coronelle. 1621. Das grosse Tor ist vermauert worden

Mitte: Spruch und Sonnenuhr über der Haustür

Unten:

Die Stute "Fanny" wird den Besuchern vorgeführt

